



**Bundesverband
Meeresmüll e.V.**



Jahresbericht 2020

vorgelegt vom Vorstand des
Bundesverbands Meeresmüll e.V.

Hamburg, Dezember 2020

www.bundesverband-meeresmuell.de

Bundesverband Meeressmüll e.V.

German Marine Litter Association e.V.

Eingetragen beim Amtsgericht Hamburg, VR 22308

Vorstand i.S.d. § 26 BGB: Frank Schweikert, Reinhard Komar

Vorstand

Frank Schweikert (V.i.S.d.P.)

Reinhard Komar

Oliver Steiner

Hans-Reimer Witt

www.bundesverband-meeresmuell.de

Sitz des Verbands

Grimm 12

20457 Hamburg

Kontakt

Tel.: +49 (0) 40 22 8589 0 17

Fax: +49 (0) 40 22 8589 0 59

E-Mail: office@bundesverband-meeresmuell.de

Stand

18.12.2020

Bankverbindung

IBAN DE18 2005 0550 1002 2001 19

BIC HASPDEHHXXX

USt-ID: DE288803521

Grußwort

Liebe Mitglieder,

liebe Freundinnen und Freunde des Bundesverbandes Meeresmüll,

die Pandemie war und ist eine große Herausforderung für den gesamten Planeten, die Zuversicht, Flexibilität und Durchhaltevermögen von uns allen erfordert. Deshalb sind wir sehr dankbar, dass das Jahr 2020 trotz allem als das bislang erfolgreichste Jahr des Bundesverbandes Meeresmüll gewertet werden kann, seit seiner Gründung 2013.

Auf Initiative des Bundesverbandes gelang es, alle großen und kompetenten deutschen Umweltverbände an einen Tisch zu bekommen, um gemeinsam Strategien zur Lösung der Plastikkrise zu erarbeiten. Nach knapp zweijähriger Arbeit und einem sehr aufwändigen Abstimmungsprozess, moderiert vom Bundesverband Meeresmüll, haben wir es hier zu einem bemerkenswerten und vor allem weltweit einzigartigen Ergebnis gebracht: Im Februar dieses Jahres, legte das aus dieser Runde hervorgegangene zivilgesellschaftliche Bündnis „Wege aus der Plastikkrise“ der Bundesregierung einen gemeinsamen Forderungskatalog zur Lösung der Plastikkrise vor.

Im Rahmen einer durch die Deutsche Postcode Lotterie geförderten Elbe-Expedition an Bord der ALDEBARAN, haben wir diese politischen Forderungen für die Öffentlichkeit aufbereitet. In einer täglichen Live-Sendung vom Schiff sowie einem über unsere Website erreichbaren online Logbuch haben wir Hintergründe präsentiert und Handlungsoptionen aufgezeigt. Auch einige Verbandsmitglieder sowie weitere Akteur*innen trugen mit ihrer Expertise und ihren Materialien zur inhaltlichen Ausgestaltung bei und stellten sich auf dieser Plattform vor. Breitenwirkung erreichte die Elbe-Expedition insbesondere auch durch intensive Medienberichterstattung und eine Social Media Kampagne.

Nun sind wir als Teil der #BreakFreeFromPlastic Bewegung dabei, die in Deutschland destillierten Erkenntnisse mit zivilgesellschaftlichen Akteur*innen in ganz Europa zu kombinieren, um damit den Einfluss auf die nationale und europäische Politik zu vergrößern.

Die weitere Zusammenarbeit im Bündnis ist ausgezeichnet. Aufbauend auf den gemeinsamen Ergebnissen konnten wir den Plastic Solutions Fund für die Förderung der Intensivierung weiterer Bündnis-Aktivitäten gewinnen, wobei die Koordinationsstelle beim Bundesverband Meeresmüll aufgehängt ist. Es ist unglaublich schön zu sehen, wie die einzelnen Akteur*innen nun Hand in Hand zusammenarbeiten.

Besonders erfreulich ist, dass nicht zuletzt durch die mit unseren Projekten erzielten Erfolge, unser Verband weiterwächst.

Die Corona-Pandemie führt uns auf eindrucksvolle Art und Weise die politischen Versäumnisse vor Augen. Jetzt ist die richtige Zeit der Transformation in fast allen Bereichen. Der Virus macht deutlich, dass es beispielsweise unglaublich wichtig ist, sich auf regionale Lieferketten zu konzentrieren und damit einhergehend auch sinnvolle neue und nachhaltige Strukturen zu schaffen, unter Berücksichtigung der lokalen Wertschöpfung und mit insgesamt weniger Verpackung. Hierbei gewinnen alle – insbesondere auch unsere Gesundheit und die unseres Planeten.

In einer Zeit in der wir ganz viele lieb gewonnene Gewohnheiten in Frage stellen, kann auch viel Neues und Gutes entstehen, auf der Basis unseres reichlich vorhandenen Wissens und mit unserem gesunden Menschenverstand. Wir müssen weg von der Frage nach schnell und billig. Die Frage muss lauten: „Was tut uns und unserem Planeten nachhaltig gut und macht gesund und glücklich?“.

Wir werden unsere Meeresböden nie wieder von den riesigen Plastikfluten, die wir ihnen jede Minute bescheren, reinigen können. Deswegen ist jetzt allerhöchste Zeit, der massenhaften Produktion von Plastik den Hahn abzdrehen, welche Gesundheit und Ökosysteme gefährdet und deren Erzeugnisse, beispielsweise in Form von Einwegplastikmüll, auf unkontrollierbare Art und Weise nach wie vor in unserer Umwelt landen.

Wie der gemeinsame Prozess im Bündnis gezeigt hat, verfügt unsere Gesellschaft bereits über das nötige Wissen, um präzise zu handeln. Nun kommt es darauf an, die Politik davon zu überzeugen, dass sie die richtigen Rahmenbedingungen für die gesellschaftliche Transformation schaffen muss. Umgehend! Für eine gesunde, glückliche und vor allem nachhaltige Zukunft unserer Spezies auf diesem wunderbaren Planeten.

Wir wünschen uns, im kommenden Jahr, zusammen mit Ihnen, weiter auf diese Ziele hinzuwirken und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Aktivitäten!

Herzliche Grüße und ein erfolgreiches und vor allem gesundes neues Jahr 2021.



Frank Schweikert (1. Vorsitzender)

Für den Vorstand des Bundesverband Meeresmüll e.V.

Dezember 2020

Inhalt

Grußwort	3
Workshop-Tag in der Grundschule	6
Infostand im Thalia Theater zur Eröffnung der Lessingtage	7
Kinderrallye bei der love your ocean-Initiative auf der Düsseldorfer boot	9
NGO-Bündnis „Wege aus der Plastikkrise“	11
Veröffentlichung der online Materialsammlung „Plastikmüll und Meer“ mit Bildungsmaterialien im Baukastenformat	13
Elbe-Expedition an Bord der ALDEBARAN – von Tschechien bis zur Nordsee	15
Hamburger Tag der Stadtnatur und exklusives Screening von „The Story of Plastic“	18
World Cleanup Day mit Brand Audit in Eckernförde.....	20
Teilnahme an der 12. Hamburger Klimawoche	22

Workshop-Tag in der Grundschule

Eines der Ziele des Bundesverbands Meeresmüll ist die Förderung des Bewusstseins über die Umweltgefährdung durch Meeresmüll. Hier setzt er bereits bei unseren jüngsten Mitmenschen an und führt Workshops in Kitas und Schulen durch.

So gestaltete der Verband am 9. Januar einen Workshop-Tag in der Grundschule Mendelssohnstraße in Hamburg. Im Zentrum des Workshop-Tages standen die Leitfragen „Warum ist Plastik im Meer ein Problem?“, „Wie kommt Plastikmüll ins Meer?“, „Was passiert mit Plastikmüll im Meer?“ und „Was können wir dagegen tun?“. Mit anschaulichen Bild-Präsentationen, Spielen, Geschichten, Exponaten und weiteren interaktiven Methoden, gingen die Kinder des vierten Jahrgangs diesen Fragen auf den Grund und entwickelten Handlungsoptionen, um selbst aktiv zu werden und Plastikmüll zu vermeiden. Ein besonderes Highlight war für die Kinder die Erforschung von Mikroplastik unter dem Binokular.

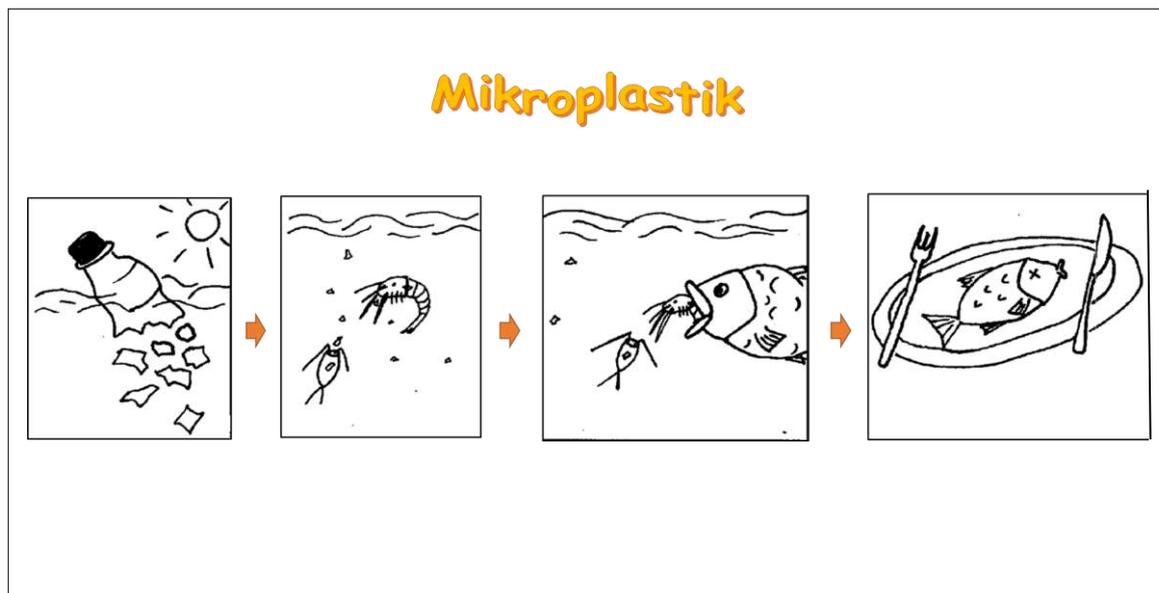


Abb. 1: Eines der faszinierendsten Themen für die Kinder: Der Zerfall von Plastik zu Mikroplastik und dessen Weg in die Nahrungskette.

Bei seinen Workshops ist es dem Bundesverband ein Anliegen nicht bloß zu problematisieren, sondern auch die individuelle Handlungsfähigkeit im Hinblick auf das Problem zu stärken. So sollte der Workshop-Tag die Kinder für die Problematik von Plastikmüll im Meer und im Nahrungsnetz sensibilisieren, ihre Handlungskompetenz im Hinblick auf die Vermeidung von Plastikmüll steigern und ihre Selbstwahrnehmung als Multiplikator*innen und Multiplikatoren des fördern.

Infostand im Thalia Theater zur Eröffnung der Lessingtage

Am 19. Januar präsentierte sich der Bundesverband Meeresmüll mit einem Infostand zu seinen Aktivitäten im Foyer beim „Forum for Future“ zur Eröffnung der Lessingtage im Thalia Theater.

Zwei zentrale Themen standen dieses Jahr im Fokus der Lessingtage: die Sorge um die Natur, deren Ressourcen wir rücksichtslos ausbeuten, und die Auseinandersetzung mit den Folgen des Kolonialismus. Drei Wochen wurden im Rahmen der Thementage künstlerische und intellektuelle Positionen zu diesen Themen präsentiert.



Abb. 2: Der Infostand des Bundesverbands Meeresmüll im Foyer des Thalia Theaters zur Eröffnung der Lessingtage lud die Besucher*innen mit Exponaten, interaktiven Elementen, Bildern und Spielen ein, sich zur Arbeit des Verbandes zu informieren.

2020 wurden die Lessingtage von der weltbekannten indischen Physikerin, Aktivistin und Trägerin des „Alternativen Nobelpreises“ Dr. Vandana Shiva eröffnet. Weiterer Redner war Hamburgs Kultursenator Dr. Carsten Brosda. Um Dr. Vandana Shivas These „Eine andere Welt ist möglich!“ nicht nur auf der Bühne des Theaters zu behaupten, sondern mit innovativen Beispielen aus der Praxis erlebbar zu machen, wurden ausgewählte Hamburger Initiativen eingeladen, sich und ihre Arbeit in diesem Rahmen vorzustellen. So auch der Bundesverband Meeresmüll.

Interessierten Besucher*innen wurde beim Forum for Future, welches Foodmarket und Informationsbörse im Geiste der Nachhaltigkeit war, ermöglicht, sich untereinander und mit der lokalen Szene zu vernetzen und neue Produkte kennenzulernen, die direkt in Hamburg und Umgebung hergestellt werden.

Der Infostand des Bundesverbands bekam durch seine vielen interaktiven Elemente und Exponate besonders viel Aufmerksamkeit der Besucher*innen. Informationen konnten

vermittelt und intensive Gespräche zur Meeresmüll-Problematik geführt werden. Zudem wurden Kontakte mit weiteren lokalen Nachhaltigkeitsinitiativen geknüpft und verfestigt.

Über die Lessingtage des Thalia Theaters

Bereits seit zehn Jahren stellt sich das Thalia Theater immer im Januar/Februar, im Rahmen seines internationalen Themenfestivals „Um alles in der Welt – Lessingtage“, virulente gesellschaftspolitische Fragen und lädt dazu u.a. Gastspiele aus aller Welt ein. Eröffnet werden die Lessingtage stets mit einer hochkarätig besetzten Rede zum jeweiligen Themenschwerpunkt des Festivals auf der Großen Bühne für geladene Gäste und allgemeines Publikum.

Kinderrallye bei der love your ocean-Initiative auf der Düsseldorfer boot

Auch 2020 zeigte der Bundesverband Meeresmüll wieder Präsenz bei der „love your ocean“-Nachhaltigkeitsinitiative der weltgrößten internationalen Wassersportmesse „boot“ vom 18. bis zum 26. Januar 2020 in Düsseldorf. Zusammen mit über 50 weiteren Akteuren wurde auf der Ausstellungsinsel von love your ocean auf die Faszination, die Gefahren und die Schutzwürdigkeit unserer Ozeane und Gewässer aufmerksam gemacht.



Abb. 3: Auf der Nachhaltigkeitsinitiative „love your ocean“ bot der Bundesverband Meeresmüll eine Kinder-Rallye für die jüngsten Besucher*innen der Messe an.

Im Workshop-Bereich bot der Bundesverband Meeresmüll erneut eine Stempel-Rallye an. Die Rallye führte die jüngsten Messebesucher*innen über den einzigartigen Gemeinschaftsstand zum Ozean- und Gewässerschutz und gab ihnen die Gelegenheit, tief in diese Themenwelt einzutauchen. Ein eigens entwickeltes Rallye-Heft lotste sie dabei zu den verschiedenen ausstellenden Akteur*innen von love your ocean, wo sie sich spielerisch mit deren jeweiligen Arbeitsschwerpunkten in Punkto Forschung und Ozeanschutz vertraut machen konnten.

Repräsentiert wurde der Bundesverband auf dem love your ocean-Stand zudem durch den Vorstandsvorsitzenden Frank Schweikert. Das Verbandsmitglied GEOMAR war ebenfalls im Ausstellerbereich vertreten.



Abb. 4: Ein eigens entwickeltes Rallye-Heftchen führte die jungen Besucher*innen über den Gemeinschaftsstand und zu den unterschiedlichen Akteur*innen, wo es Einblicke in die Faszination und den Schutz der Meere gab.

Über die boot und love your ocean

Mehr als 250.000 Wassersportfans aus 106 Ländern fanden zur boot 2020 den Weg nach Düsseldorf (2019: 247.700). Davon waren rund ein Viertel internationale Besucher*innen. Insgesamt gab es über 1.900 Aussteller*innen aus 71 Ländern – darunter natürlich auch die Akteur*innen von love your ocean.

Auf dem rund 400 Quadratmeter großen Gemeinschaftsstand love your ocean, der Nachhaltigkeitsinitiative der boot, tauchten die Messebesucher*innen in einen interaktiven Ozean ein. Sechs Themeninseln mit Experimenten und Workshops und verschiedenen Aktionen luden zum Mitmachen ein. Über 50 Akteur*innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft präsentierten dort Lösungsansätze, Produktinnovationen und spannende Exponate. Bereits zum vierten Mal engagierte sich die boot Düsseldorf 2020 gemeinsam mit der Deutschen Meeresstiftung als Kuratorin und Organisatorin des love your ocean-Stands für eine nachhaltige Entwicklung unserer Meere, Ozeane und Gewässer.

NGO-Bündnis „Wege aus der Plastikkrise“

Auf Initiative des Bundesverbands Meeresmüll fand sich im Sommer 2018 eine Gruppe aus Vertreter*innen verschiedener namhafter deutscher Umweltorganisationen und Verbänden zusammen, um gemeinsam an Lösungen der Plastikkrise zu arbeiten. Der Bundesverband Meeresmüll koordinierte diesen Prozess und moderierte ihn gemeinsam mit der Heinrich-Böll-Stiftung.

Ein intensiver Austauschprozess mündete in den Zusammenschluss als Bündnis und die Abstimmung gemeinsamer politischer Forderungen an die Bundesregierung zur Lösung der Plastikkrise: „[Wege aus der Plastikkrise](#)“. Eine Arbeitsgruppe wurde damit betraut, die Hintergrundtexte zu den Forderungen zu verfassen. Gleichzeitig wurde gemeinsam eine Öffentlichkeits- und Medienstrategie entwickelt, um die Forderungen am 5. Februar 2020 auf einer gemeinsamen [Pressekonferenz in Berlin](#) zu veröffentlichen.



Abb. 5: Das neue Bündnis aus namhaften deutschen Nichtregierungs-Organisationen legte im Februar 15 gemeinsame Forderungen an die deutsche Bundesregierung vor, zur Lösung der Plastikkrise. Der Bundesverband Meeresmüll nimmt in der Zusammenarbeit eine moderierende und koordinierende Rolle ein.

Teil des Bündnisses sind: Bundesverband Meeresmüll e.V., Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND), Deutsche Meeresstiftung, Deutsche Umwelthilfe e.V. (DUH), Food and & Water Europe, Greenpeace e.V., Heinrich-Böll-Stiftung, Health and Environment Justice Support e.V. (HEJSupport), Stiftung Grünes Bauhaus, Surfrider Foundation Germany e.V., Women Engage for a Common Future e.V. (WECF).

Auch nach der Veröffentlichung ging die Zusammenarbeit des Bündnisses weiter, mit dem Ziel, gemeinsam auf die Umsetzung der Forderungen hinzuwirken. Der Plastic Solutions

Fund konnte für die Förderung der Intensivierung der weiteren Bündnis-Arbeit gewonnen werden. Die Koordinationsstelle des Bündnisses ist weiterhin beim Bundesverband Meeremüll aufgehängt und wird von Carla Wichmann bekleidet. Aufbauend auf den bisherigen Ergebnissen aus dem gemeinsamen Kernforderungsprozess wurden weitere gemeinsame Bündnis-Aktivitäten vorgenommen – u.a. der Versand einiger Offener Briefe an die Deutsche und die Europäischen Umweltminister*innen. Als Teil der internationalen #BreakFreeFromPlastic-Bewegung, findet zudem ein Austausch und eine Verschränkung mit zivilgesellschaftlichen Akteur*innen in ganz Europa statt, um den Einfluss auf die nationale und europäische Politik zu vergrößern.

Überblick über die Forderungen des Bündnisses:

Mit den 15 gemeinsamen Forderungen appelliert das Bündnis an die Bundesregierung, entschieden zu handeln, um die Plastikkrise zu lösen. Hierbei wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt –die Forderungen betreffen den gesamten Lebenszyklus von Kunststoff.

Aus Sicht des Bündnisses müssen, durch strikte Regulierung und Verbote, Kunststoffproduktion und -verbrauch drastisch reduziert werden. Einweg- und Verpackungsprodukte sollten entlang der gesamten Lieferketten in einem verbindlichen Zeitrahmen durch Mehrwegsysteme ersetzt und Mikroplastikanwendungen verboten werden. Grundsätzlich müsse der Einsatz primärer Rohstoffe, ob fossil oder nachwachsend, rigoros reduziert werden. Dazu gehöre der entschiedene Einstieg in eine auf Vermeidung ausgerichtete Kreislaufwirtschaft über klare und verbindliche gesetzliche Vorgaben zu Langlebigkeit, Wiederverwendung, Reparaturfähigkeit und die Recyclingfähigkeit für alle Produktkategorien. Nur so ließen sich die ökologischen, gesundheitlichen und Klimabelastungen durch die Plastikflut an Land, im Meer und in der Luft in notwendigem Umfang verringern.

Insbesondere müsse, mit strikten Verboten für Abfallentsorgung auf See und von schädlichem Fischereizubehör, der Kunststoffeintrag in die Meere begrenzt werden. Ebenso konsequent müssten Schadstoffe, die für Mensch, Klima und Umwelt gefährlich sein können, als Zusatzstoffe bei der Herstellung von Kunststoff-Grundstoffen und -Produkten verboten werden. Das Bündnis fordert eine gesetzliche Schadenshaftung nach dem Verursacherprinzip, die Hersteller und Inverkehrbringer für alle Gesundheits-, Umwelt- und Klimaschäden ihrer Produkte verantwortlich macht. Dabei seien mehr Aufklärung, Transparenz und Informationsvermittlung über die Gefahren von Kunststoffen und ihren Inhaltsstoffen für Mensch, Umwelt und Klima erforderlich. Außerdem solle die Bundesregierung sich umgehend für ein internationales, verbindliches Abkommen zur Lösung der Kunststoff-Krise einzusetzen, das international Klima- und Meeresschutz voranbringe und Biodiversität schütze.

Alle Forderungen und Hintergrundtexte sind nachzulesen und als Download verfügbar auf: www.exit-plastik.de.

Veröffentlichung der online Materialsammlung „Plastikmüll und Meer“ mit Bildungsmaterialien im Baukastenformat

Am 17. März veröffentlichte der Bundesverband Meeresmüll auf seiner Website die digitale Sammlung „Bildungsmaterialien zu Plastikmüll und Meer“. Dies war das Ergebnis des im Februar 2019 gestarteten Projektes „Bildungsmaterialien im Baukastenformat“, in dem der Bundesverband durch die Klett MINT GmbH unterstützt wurde. Das Projekt wurde von der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung mit Überschüssen aus BINGO! Die Umweltlotterie gefördert.

Ziel des Projektes war die Erstellung einer Materialsammlung zum Thema Meeresmüll für alle Alters- und Zielgruppen (Kitas, Schulen und der außerschulische Bildungsbereich), damit Lehrkräfte und Bildungsakteur*innen einen besseren Überblick über die vorhandenen Unterrichtsmaterialien erhalten und dadurch dieses für den Meeresschutz entscheidende Thema stärker in ihre Bildungsarbeit einbauen. Dies soll zur Lösung der Plastikkrise beitragen.

Nach umfassender Recherche wurden die im deutschen Sprachraum verfügbaren Lehrmaterialien zum Thema Meeresmüll gebündelt und online, in Form einer spezifisch filterbaren Link-Sammlung, bereitgestellt.



Bildungsmaterialien zu Plastikmüll und Meer

Kontakt bei Fragen, Anregungen und Ergänzungen: bildung@bundesverband-meeresmuell.de

Herausgeber*in:

Thema:

Altersgruppe:

Fachgruppe:

10 Einträge anzeigen

Suchen:

Herausgeber*in	Titel	Thema	Fach	Link	Materialtyp	Altersgruppe
Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung	Müll im Meer	Was ist Plastik/Mikroplastik? / Arten von (Meeres-) Müll / Quellen und Eintragswege ins	Biologie / Umweltwissenschaften / Politik / Geographie	https://www.awi.de/fm-fokus/muell-im-meer/presse/schulprojekt-zu-plastikmuell-im-meer.html	Infomaterial	Sekundarstufe I / Sekundarstufe II

Abb. 6: Die Bildungs-Materialsammlung auf der Website des Bundesverbands Meeresmüll kann zielgruppengerecht und themenspezifisch gefiltert und durchsucht werden: <https://bundesverband-meeresmuell.de/bildungsmaterialien/>

Bei der Veröffentlichung wurde auf eine Verlinkung auf den Bildungsservern aller deutschen Bundesländer sowie weiteren Bildungsportalen hingewirkt. Bis dato (Stand: Juni 2020) ist die Materialsammlung auf dem Hamburger sowie Berlin-Brandenburg Bildungsservern verlinkt, außerdem auf dem Bildungsportal „Umwelt im Unterricht“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit sowie im Newsletter und auf dem Portal „Globales Lernen“ der Eine Welt Internetkonferenz. Um die Materialsammlung weiter bekannt zu machen, wurde zudem ein umfangreicher Artikel vorbereitet, der in der März-Ausgabe der Lehrerzeitung MINT Zirkel veröffentlicht wurde (online und print).



Abb. 7: Links: Ein Umfassender Artikel erschien zum Launch der Materialsammlung in der März 2020 Ausgabe der Lehrerzeitung MINT Zirkel (print und online). Rechts: Auch auf der Website berichtete der MINT Zirkel über das Projekt.

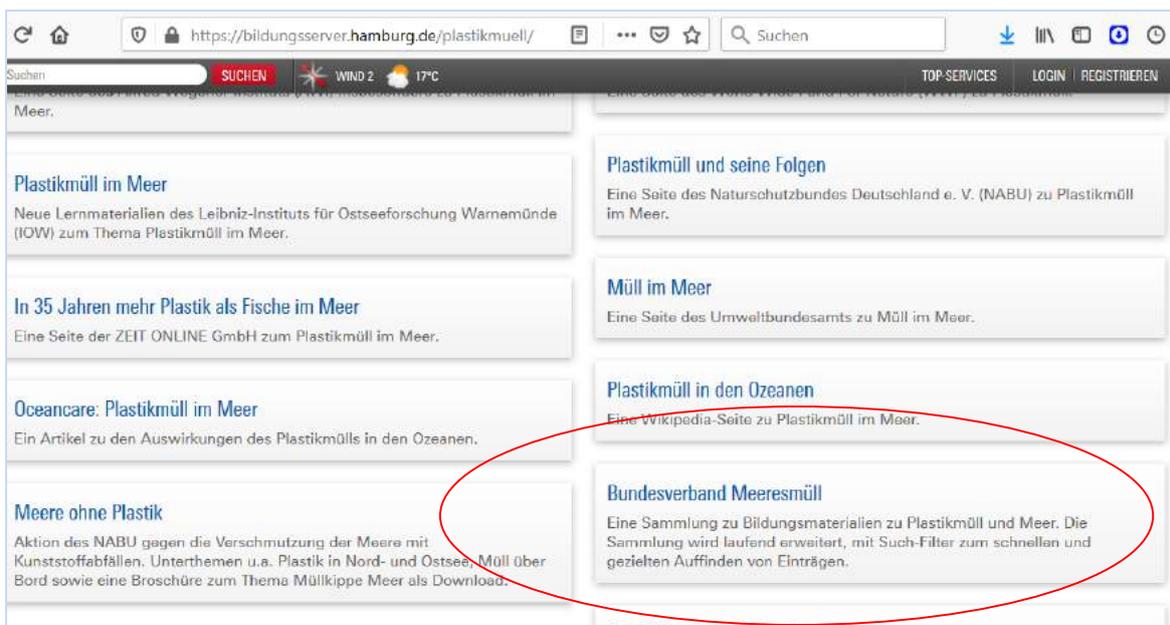


Abb. 8: Die Materialsammlung ist u.a. auf dem Hamburger Bildungsserver verlinkt: <https://bildungsserver.hamburg.de/plastikmuell/> (zuletzt aufgerufen im Juni 2020).

Elbe-Expedition an Bord der ALDEBARAN – von Tschechien bis zur Nordsee

In diesem Jahr trat der Bundesverband Meeresmüll mit dem Medien- und Forschungsschiff ALDEBARAN erstmalig eine vierwöchige, multimedial begleitete Expedition auf der Elbe an. Vom 08. Juni bis zum 06. Juli 2020 fuhr sie den deutschen Flussverlauf der Elbe ab – rund 750 Flusskilometer von der tschechischen Grenze bis zur Nordsee. Durch das inhaltliche Programm und die Einbindung von Wissenschaftler*innen, Jugendgruppen, Schulen, lokalen Initiativen entlang der Reiseroute und weiteren engagierten Akteur*innen, war die Elbe-Expedition Forschungsfahrt, Produktionsreise sowie Bildungs- und Öffentlichkeitskampagne zugleich.

Die Tour wurde gefördert von der Deutschen Postcode Lotterie, der Deutschen Meeresstiftung und der Nordakademie Stiftung. Kooperationspartner war die Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden. Zahlreiche Akteur*innen unterstützten die Tour mit ihrer Expertise und der Bereitstellung von Materialien. So auch einige Verbandsmitglieder, wie beach cleaner und die Surfrider Foundation Europe.

Mit einem täglichen Live-Stream vom Schiff wurde über Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen informiert. Der besondere Fokus lag hier auf der globalen Plastikkrise, dem Lebensraum Elbe und dessen wissenschaftlichen Untersuchung. Wissenschaftler*innen sowie lokale und internationale Akteur*innen, wie die balinesischen Influencerinnen und Aktivistinnen Melati und Isabel Wijsen von „Bye Bye Plastic Bags“, wirkten bei den Übertragungen von Bord der ALDEBARAN mit.

So gab es tägliche live-Einblicke in die Arbeit der Nachwuchsforschungsgruppe VEMIWA der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Dresden, die Teil der Besatzung der ALDEBARAN war. Entlang der gesamten Strecke entnahm sie Sedimentproben vom Grund der Elbe, um diese auf Mikroplastik zu untersuchen. Ziel der Arbeitsgruppe ist die Entwicklung einer innovativen Methode der Probenaufbereitung zur Quantifizierung und Charakterisierung von Mikroplastik für den Praxiseinsatz.

Die Crew des Bundesverbands Meeresmüll, beleuchtete zudem täglich einen Teilaspekt der globalen Plastikkrise, stellte hierzu Informationen, Tipps zum selbst aktiv werden sowie spannende Initiativen vor, die auf unterschiedliche Art einen Beitrag zur Lösung der Plastikkrise leisten. Vielfältige Expertenstimmen wurden hierbei eingefangen. Mit im Gepäck waren zudem "Wege aus der Plastikkrise" - 15 gemeinsame Forderungen deutscher NGOs an die Bundesregierung, welche im Verlauf der Tour vorgestellt und weiter bekannt gemacht wurden.

Schüler*innen der Region begleiteten die Elbe-Tour online, wobei ein Live-Chat während der Streams die direkte Kommunikation mit der Crew ermöglichte. In einem online-Logbuch konnten alle Inhalte der Tagesetappen und weiterführende Informationen zudem noch einmal separat abgerufen werden. Durch dieses besondere Format, die exklusiven Einblicke in aktuelle Forschungsprojekte und die vielen Expert*innen, die digital oder von Bord aus an der Elbe-Tour-Produktion mitwirkten, konnten die Inhalte der Expeditionsfahrt auf besonders eindrückliche und praxisnahe Weise vermittelt werden.



Abb. 9: Links: Vorstandsmitglied Frank Schweikert im führt während des Live-Streams ein Interview mit einem lokalen Akteur. Rechts: Geschäftsstellenleitung und Projektmanagerin Carla Wichmann, Dr. Rolf Buschmann (Kunststoff-Experte beim Bund für Naturschutz Deutschland) und Steffen Krones (Filmemacher) diskutieren im Live-Talk über Produktdesign ohne Plastik.



Abb. 10: Unter Deck des Forschungs- und Medienschiffs ADEBARAN führt das Team der Elbe-Expedition während der Live-Streams Regie und bereitet die Inhalte der Sendungen vor.

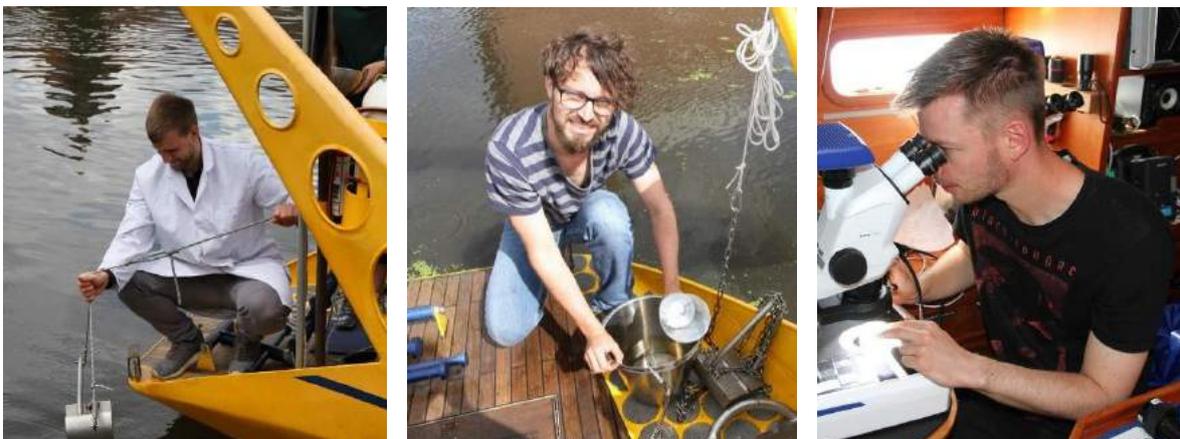


Abb 11: Als Teil der Nachwuchsforschungsgruppe „VEMIWA – Vorkommen und Verhalten von Mikroplastik in sächsischen Gewässern“ der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden erforschen (v.l.n.r.) Chemie-Ing. Sven Schirrmeister, Dipl.-Ing. Elektrotechniker Sven Faist und Chemie-Ing. Lukas Kurzweg von Bord der ALDEBARAN die Mikroplastikbelastung des Elbsediments.



Abb. 12: In einem online Logbuch der Tour wurden die Inhalte der Tagesetappen sowie weiterführende Informationen, Tipps und Bildungsmaterialien für Schulen und alle Interessierten bereitgestellt: www.bundesverband-meeresmuell.de/elbe-tour-2020



Abb. 13: Hohe mediale Aufmerksamkeit – für besondere Reichweite sorgte die Berichterstattung der dpa zum Auftakt der Tour am Welt-Ozeantag. Eindrücke der Medienberichterstattung der Süddeutschen Zeitung (links) und Hamburger Morgenpost (rechts).

Hamburger Tag der Stadtnatur und exklusives Screening von „The Story of Plastic“

Zum Langen Tag der Stadtnatur Hamburg, welcher in diesem Jahr am Wochenende vom 13. und 14. Juni stattfand, riefen der Bundesverband Meeresmüll, die Hamburger Klimawoche und die Deutsche Meeresstiftung die Hamburger*innen dazu auf, am Elbstrand Müll zu sammeln und das Ausmaß der Verschmutzung in einer App zu dokumentieren. Dabei konnten alle Teilnehmer*innen selber entscheiden, wann sie am Wochenende wo am Elbstrand für den Umweltschutz aktiv werden wollten – so wurde die Einhaltung der coronabedingten Mindestabstände gewahrt. Als besondere Motivation konnten alle Teilnehmer*innen zusätzlich an einem Plastik-Quiz teilnehmen, ihr Wissen über Plastik und Plastikvermeidung testen und eine kleine nachhaltige Überraschung gewinnen. Alle Informationen zum Tag der Stadtnatur Hamburg: <https://tagderstadtnaturhamburg.de>

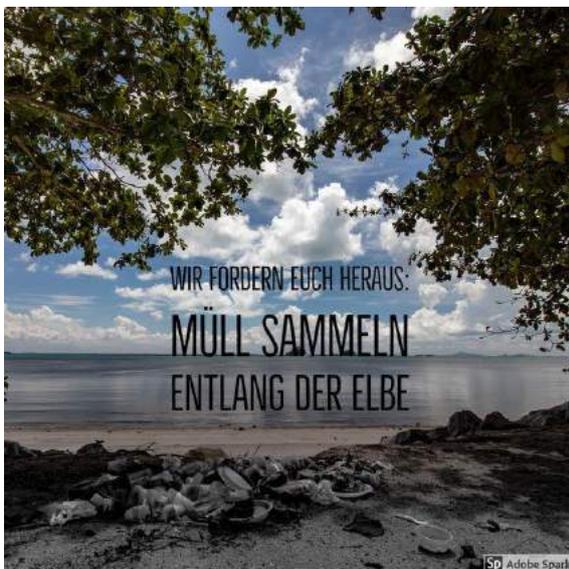


Abb. 14: Über Social Media wurde zur Teilnahme an der Müllsammelaktion des Bundesverbands zusammen mit der Hamburger Klimawoche und der Deutschen Meeresstiftung am Langen Tag der Stadtnatur in Hamburg aufgerufen. Die Ergebnisse wurden in einer internationalen Datenbank erfasst.

Zum Abschluss des Tages wurde am Samstag zudem ein exklusives digitales Screening des Films „[The Story of Plastic](#)“ veranstaltet, zu dem der Bundesverband öffentlich einlud.

Der Dokumentarfilm wirft einen Blick hinter die Kulissen der weltweiten Plastikkrise. Er beleuchtet die Problematik ganzheitlich – von der Emission von Treibhausgasen und Giftstoffen bei der Produktion, bis hin zur desolaten Situation der „Wastepicker*innen“ in ärmeren Ländern, welche vor Bergen von uns exportierten Plastikmüll stehen und diesen für Minimalerträge nach recyclebaren Anteilen durchforsten. Er zeigt auf, wie Aktivist*innen auf der ganzen Welt gegen die Plastikflut kämpfen.

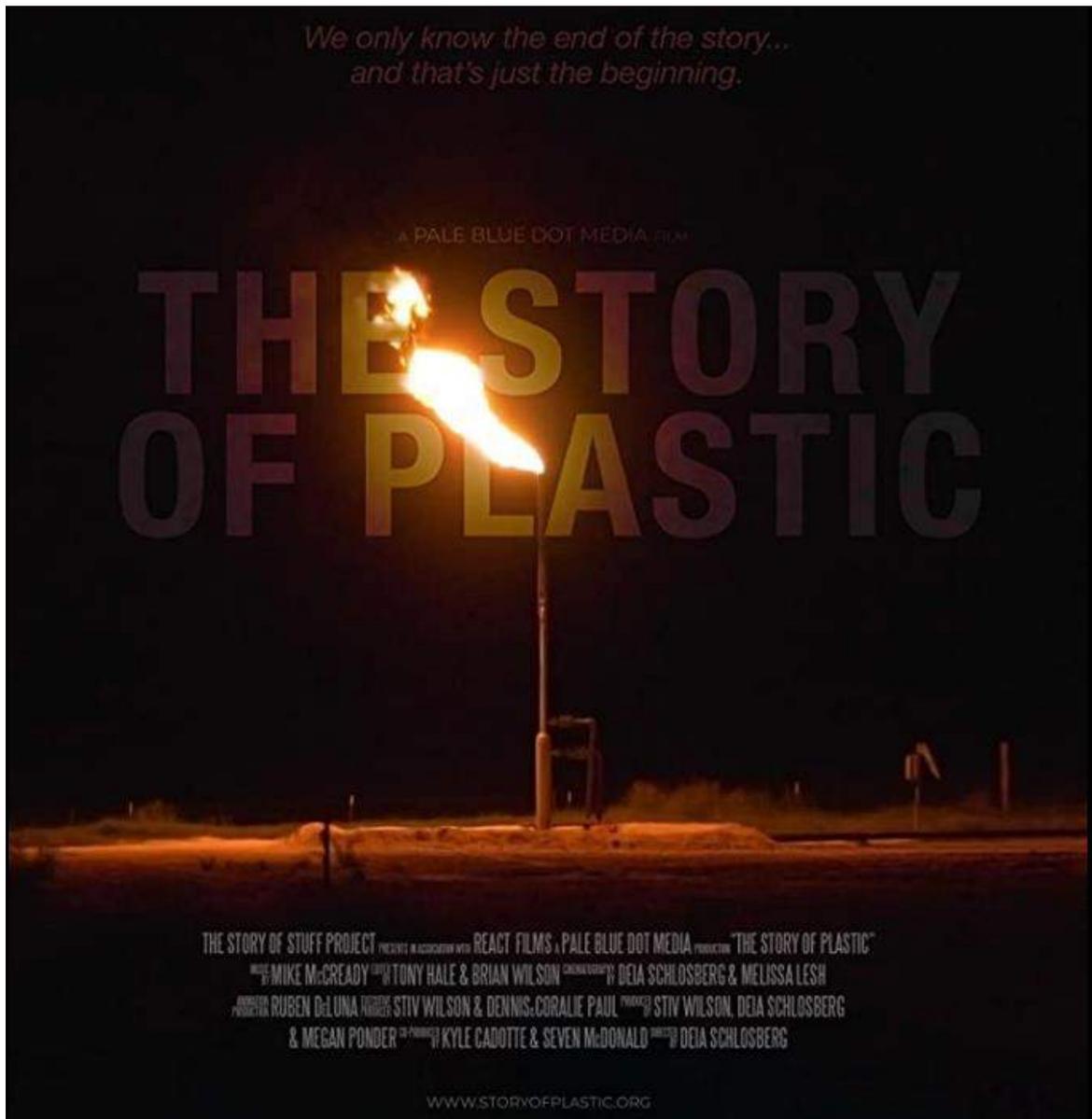


Abb. 15: Ergänzend zu der Müllsammelaktion, veranstaltet der Bundesverband Meeresmüll am Langen Tag der Stadtnatur ein exklusives digitales Screening des Films „The Story of Plastic“.

Über den Langen Tag der Stadtnatur Hamburg

Der Lange Tag der Stadtnatur Hamburg ist Norddeutschlands größtes Natur-Event und wird seit 2011 von der Loki Schmidt Stiftung organisiert. Seit einigen Jahren in Zusammenarbeit mit dem Centrum für Naturkunde (CeNak, Uni Hamburg), dem GEO-Tag der Natur e.V. und der Metropolregion Hamburg. Immer im Juni laden an diesem Tag Hamburger Vereine und Institutionen Besucher*innen dazu ein, mit ihnen zusammen Hamburgs Natur zu erleben. Durch ihre Erlebnisse beim Langen Tag sollen sie ein neues Naturbewusstsein oder das Bedürfnis, für die Natur aktiv zu werden, entwickeln. Der Lange Tag will durch seinen erlebnisbetonten Charakter und einzigartigen Angeboten ein breites Publikum erreichen und den Gedanken des Naturschutzes, der biologischen Vielfalt und der Nachhaltigkeit fördern.

World Cleanup Day mit Brand Audit in Eckernförde

Am 18. September führten die Eckernförde Touristik & Marketing GmbH und der Bundesverband Meeresmüll e.V. zum vierten Mal den World Cleanup Day in Eckernförde durch, unterstützt von der örtlichen Abfallwirtschaft AWR.

Von 10 bis 13 Uhr befreiten elf Schulklassen und eine Kita-Gruppe der Region den Strand Eckernfördes von Plastikmüll. Tatkräftig halfen das Jugendzentrum „Das Haus“, das Ostsee Info-Center Eckernförde, Fridays For Future sowie weitere freiwillige Helfer*innen.

Die Funde wurden gezählt, sortiert und dokumentiert. Anschließend wurden die Daten in eine internationale Plattform eingespeist, welche die Mülldaten aus aller Welt zusammenfasst und auswertet.



Abb. 16: Schüler*innen sammeln Müll am Eckernförder Strand zum World Cleanup Day. Dieser wurde hier in diesem Jahr bereits zum vierten Male von der Eckernförde Touristik & Marketing GmbH und der Bundesverband Meeresmüll veranstaltet.

Nach dem Beach Cleanup wurde ein „Brand Audit“ durchgeführt, zu dem die globale Bewegung #BreakFreeFromPlastic (BFFP) bereits das dritte Jahr in Folge aufrief. Dabei wurde sorgfältig jedes einzelne Plastikstück auf einer Datenkarte notiert und dokumentiert, wodurch Hersteller der gefundenen Plastikverpackungen und -produkte identifiziert und erfasst wurden. Ähnlich wie die beim Cleanup ermittelten allgemeinen Mülldaten, wurden die Ergebnisse des weltweit stattfindenden BFFP-Brand-Audits in einer gemeinsamen Datenbank zusammengetragen. Ziel ist es dabei, die globalen Hauptverantwortlichen für den Müll zur Rechenschaft zu ziehen.

Zusätzlich baute der Bundesverband am Welt Cleanup Tag in Eckernförde einen Infostand zum Thema Plastikmüll auf, an dem Besucher*innen sich zur Plastikkrise informieren konnten. Aufgezeigt wurden die Probleme von Plastik entlang des gesamten Lebenszyklus sowie Lösungsstrategien. Des Weiteren ging es auch ganz spezifisch um das Thema „Plastikmüll im Meer“.

Den Lehrer*innen der teilnehmenden Schulen wurden im Vorhinein Bildungs- und Infomaterialien zur Plastikkrise, zur Vor- und Nachbereitung des Projektes, zur Verfügung gestellt. U.a. waren dies der Link zu der vom Bundesverband bereitgestellten Materialsammlung „Plastikmüll und Meer“ sowie Hintergründe zu den politischen

Forderungen „Wege aus der Plastikkrise“. So konnten die Schüler*innen die Thematik anschaulich vertiefen.

Reichlich Presse begleitete den Tag. U.a. berichtete Sat 1 Regional in einem Filmbeitrag über die Initiative und zeigte ein kurzes Interview mit der Bundesverband Geschäftsstellen- und Projektleiterin Carla Wichmann. Die zum World Cleanup Day 2020 in Eckernförde erschienenen Zeitungsartikel finden sich im Presse-Bereich auf unserer Internetseite: <https://bundesverband-meeresmuell.de/presse/>

Ergebnisse des Cleanups

Trotz Corona konnte der diesjährige World Cleanup Day mit einigen Anpassungen (keine Gruppendurchmischung, fest eingeteilte Sortier-Teams) stattfinden. Insgesamt waren rund 290 Menschen an diesem Tag beteiligt, davon 240 Schüler*innen. Es wurden 28,69 kg Müll gesammelt, darunter vorwiegend Lebensmittel- und Süßigkeiten-Verpackungen und über 4000 Zigarettenstummel. Aufgrund der aktuellen Lage wurden in diesem Jahr auch besonders viele Einweghandschuhe und -masken gefunden.



Abb. 17: Rund 29 kg Müll wurde gesammelt. Zigarettenstummel, Süßigkeiten Verpackungen, Flaschen, Deckel, Masken- und Einweghandschuhe gehörten dazu.

Näheres zum Brand Audit

In den letzten Jahren sind Menschen auf der ganzen Welt dem Aufruf der globalen #Break Free From Plastik (BFFP) Bewegung gefolgt und haben Hunderte von Brand Audits durchgeführt, um die weltweit größten Umweltverschmutzer herauszufordern. Durch die Kategorisierung und Zählung der Plastikverpackungen und -produkte verschiedener Marken haben sie dazu beigetragen, die Unternehmen zu identifizieren und sichtbar zu machen, deren Müll am häufigsten in den Meeren und an unseren Stränden zu finden sind. 2020 schloss sich der Bundesverband Meeresmüll der globalen Brand Audit-Bewegung an und führte zum ersten Mal selbst ein Brand Audit durch. In Eckernförde fanden wir dabei besonders häufig die Kekse-Verpackungen der anliegenden Gastronomie, sowie Verpackungen von Süßwaren verschiedener Marken (Nimm2, Haribo, Nestlé, etc.). Mehr Informationen zum Brand Audit und den Brand Audit Report 2020 mit allen Ergebnissen, gibt es direkt von BFFP unter:

<https://www.breakfreefromplastic.org/globalbrandauditreport2020/>

Teilnahme an der 12. Hamburger Klimawoche

Auch in diesem Jahr war der Bundesverband Meeresmüll wieder als Akteur Teil der 12. Hamburger Klimawoche, welche vom 20. bis zum 27. September stattfand. Im Rahmen des Bildungsprogramms bot er einen kostenfreien Workshop zum Thema „Plastikmüll in unseren Ozeanen“ für Kindergartenkinder und Grundschüler*innen an. An fünf Terminen besuchte eine Referentin des Bundesverbands insgesamt vier Grundschulklassen und eine Kita im Großraum Hamburg, um die Meeresmüll-Problematik und mögliche Lösungsansätze in dem zweistündigen Angebot mit den Kindern zu erörtern.



Abb. 18: Referentin Emma Schick in einer Hamburger Grundschule während des Workshops.

Eingangs wurde die eindrucksvolle Geschichte eines verlorengegangenen Schiffscontainers voller Badeentchen und deren Reise durch die Weltmeere erzählt. Auf spielerische Art und Weise konnte daran anknüpfend erarbeitet werden, welche Ursachen das Müllproblem hat und auf welchen Eintragswegen der Müll ins Meer gelangt. Natürlich waren auch die Konsequenzen, die sich aus unserem Plastikkonsum für die Meeresbewohner ergeben, ein wichtiger Bestandteil des Workshops. Besonderer Fokus wurde während der eineinhalb Stunden auf die eigene Handlungsmacht der Kinder gelegt, um aufzuzeigen, dass wir keineswegs machtlos gegen das Problem sind und jede*r Einzelne Einfluss auf das Geschehen nehmen kann. Gemeinsam nach Alternativen für Plastikprodukte mit kurzer Lebensdauer zu suchen, traf bei den meisten Kindern auf fruchtbaren Boden und es wurden zusammen viele kreative Ideen gesammelt.



Abb.19: Beim Workshop stärken die Kinder ihre Handlungskompetenz zur Vermeidung von Plastikmüll. Was sind Alternativen zu Plastik im Alltag?

Über die Hamburger Klimawoche

Die Hamburger Klimawoche bietet, gemeinsam mit zahlreichen Akteur*innen, eine Plattform für alle Interessierten um sich mit relevanten Themen aus dem Klima- und Umweltschutz zu beschäftigen. Unterstützt durch einen hochkarätigen Beirat, soll die Hamburger Klimawoche vom Wissen über den anthropogenen Klimawandel gemeinsam mit den Bürgern und Bürgerinnen, Vertreter*innen aus der Wissenschaft und der Politik zu konkretem Handeln kommen. Den inhaltlichen Rahmen bilden die 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung der UN (SDGs). Das Bildungsprogramm wird kostenlos für Kita-Kinder und Schüler*innen angeboten. 2020 nahmen 1600 Kinder daran teil.



Bundesverband Meeresmüll e.V.
German Marine Litter Association e.V.

Sitz des Verbands

Grimm 12
20457 Hamburg

Kontakt

Tel.: +49 (0) 40 22 8589 0 17

Fax: +49 (0) 40 22 8589 0 59

E-Mail: office@bundesverband-meeresmuell.de

www.bundesverband-meeresmuell.de

 Bundesverband Meeresmüll e.V.

 [bv_meeresmuell](https://www.instagram.com/bv_meeresmuell)

Bankverbindung

IBAN DE18 2005 0550 1002 2001 19

BIC HASPDEHHXXX

USt-ID: DE288803521